

Tab. I. an, bezeichnet das andere Ende desselben auf den zunächst folgenden Pfahl, und fährt damit bis zum sechsten fort; so erhält man, so lange der dasige Aufenthalt währet, ein beständiges und unveränderliches Maaß der Kette und ihrer einzelnen Ruthen.

Will man nun die Messkette prüfen, so lege man einen ihrer Endringe so auf den Endpfahl, daß die auf dem Ringe befindliche Zeichen, mit der auf den Pfahl geschnittenen Kerbe, genau zu treffen, schlage inwendig gegen das Ende des Ringes einen etwas starken Nagel in dem Pfahl, damit sich dieses Ende der Messkette nicht verrücken könne. Hierauf ziehe man die Messkette gerade über die Pfähle an, befestige das andere Ende auf gleiche Weise an dem letzten Pfahl, und sehe als dann, sowohl die einzeln Ruthen, als auch durch Anlegung der Messruthe die einzelnen Fußse nach, und suche die entdeckten Fehler auf vorher angezeigte Weise zu verbessern und zu berichtigen.

Da auch sehr oft eine Fußstange Schaden nehmen, zerbrechen oder sonst unbrauchbar werden kann, der Eisendrat auch nicht aller Orten zu haben ist; so wird man wohl thun, sich mit einigen überzähligen Fußstangen zu versehen, um sich derselben im Nothfall, zu bedienen.

S. 4.

Die vorbeschriebene Messruthe, von welcher die Berichtigung der Messkette abhängt, und gleichsam das Muttermaaß ist, muß gut aufbewahret werden. Und damit sie sich nicht krumm ziehe oder werse, bohre man an einem Ende ein Loch, ziehe eine Schnur dadurch, und hänge sie auf der Diele, oder andern sichern Ort, auf; so wird ihre eigene Schwere das Werfen verhindern.

Noch muß man eine andere, Messruthe zum Überschlagen haben, die übrigens der vorbeschriebenen gleich, aber auf beiden Seiten in Decimalsfüße abgetheilet ist. Und damit die Abtheilungen desto sichtbarer sind, so wird in der Mitte eines jeden Einschnitts ein Nagel mit einem messingern Kopfe eingeschlagen, und die 5 Fuß oder die Mitte der Messstange mit drey derselben bezeichnet; wie Fig. 3. zu sehn.

Die